

Werdenberger & Obertoggenburger

Samstag, 29. Oktober 2022

Urteil ist gefällt: Geisterspiele für den FC Sevelen

Fussball Die Vorkommnisse nach Abpfiff der 4.-Liga-Partie zwischen dem FC Sevelen und dem FC Haag von Sonntag, 9. Oktober (der W&O berichtete) hat die Wettspielkommission des Ostschweizer Fussballverbands eine geraume Zeit beschäftigt. Um in erster Instanz ein Urteil fällen zu können, war es zwingend notwendig, zahlreiche Abklärungen zu tätigen.

Nun hat der Verband einen Entscheid gefällt. Dieser wurde den beiden betroffenen Vereinen mitgeteilt. Gegen die verhängten Strafen können sowohl der FC Sevelen als auch der FC Haag Rekurs einlegen, sie sind noch nicht rechtsgründig.

Ein Seveler Spieler bis Ende Saison gesperrt

Die Wettspielkommission verhängt folgende Strafen: Ein Spieler des FC Haag wird für vier Meisterschaftsspiele suspendiert. Gegen zwei Seveler Akteure wurden mehrmonatige Spielsperren ausgesprochen, welche erst am 30. Mai 2023, respektive am 30. Juni 2023 zu Ende gehen.

Zudem wird das Heimteam FC Sevelen wegen fehlender Platzordnung gebüsst. Wie die Kommission weiter mitteilt, seien in ihren Augen die Vorkommnisse nach dem Meisterschaftsspiel gravierend genug gewesen, so dass der FC Sevelen zusätzlich zwei Heimspiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit auszutragen hat. (kuc)

Mehr Junge in Kirchengremien

Region Am 10. September finden in allen katholischen Kirchengemeinden St. Gallens Gesamterneuerungswahlen statt. Kandidierende können sich ab sofort über eine neue Website www.churching.ch/engaging informieren. Vor allem auch junge Leute sollen damit gefördert und gewonnen werden. (wo)

ANZEIGE



Ich stehe auf Düsel.
z.B. Vinyl-Bodenbeläge

düsel
BODENBELÄGE

Düsel Bodenbeläge AG
Buchs und Azmoos
Telefon 081 756 32 30
www.duesel.ch

«Nach dem Event ist vor dem Event»

Jugendliche aus der Region können sich am Berufswahlevent «Lehre statt Leere» an über 60 Ständen informieren.

Michael Kyburz

Buchs Die Wahl, welchen Beruf man einmal erlernen möchte sowie der Einstieg in das Berufsleben sind zwei entscheidende Momente für ein Gros der Jugendlichen. Umso wichtiger sind eine gute Beratung und möglichst viele Informationen über die Berufsfelder.

Mit dem Berufswahlevent «Lehre statt Leere» am 11. November in Buchs geht der Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg genau auf diese Bedürfnisse ein. Der Projektleiter Markus Schilling erklärt gegenüber dem W&O, wie gross der Organisationsaufwand für den Anlass ist.

Nicht alle haben die gleiche Erwartung

«Die grösste Herausforderung bei der Organisation ist, allen Anforderungen gerecht zu werden», so Schilling. Rund 60 Ausstellende aus unterschiedlichen Branchen stellen ihre Lehrberufe über 400 Schülerinnen und Schülern vor.

Dabei hätten alle etwas unterschiedliche Erwartungen an den Anlass. «Die Jugendlichen möchten möglichst viele verschiedene Berufsbilder sehen und vertiefte Einblicke erhalten. Für die Ausstellenden sind die Präsentationsmöglichkeiten ein wichtiger Punkt», führt Schilling aus. Zudem sei der Anlass für viele Lehrpersonen eine Art Startschuss für die Vorbereitungen der Jugendlichen auf die Lehrstellensuche.

Für die Veranstalter steht die Vielfalt im Fokus. «An keinem anderen Ort können sich Jugendliche in so kurzer Zeit über so viele Berufsfelder informieren», erklärt der Projektleiter. Zudem seien meist Lernende



Am Berufswahlevent «Lehre statt Leere» nehmen alle Klassen der 2. Oberstufe aus der Region teil.

Bild: Corinne Hanselmann

aus den Unternehmen an den Ständen vertreten, diese könnten auf Augenhöhe mit den Jugendlichen kommunizieren.

Die Vorbereitungen für den Anlass beginnen bereits früh: «Wie sagt man so schön «Nach dem Event ist vor dem Event»», erklärt Schilling. Nur wenige Wochen nach dem Anlass im November findet eine Umfrage mit den Lehrpersonen und den Ausstellenden statt. «Die Auswertung und die daraus resultierenden Inputs der Umfrage stellen zugleich den Beginn der Vorbereitungen für den nächsten Anlass dar.» Ab dann begleitet ihn die Organisation des Anlasses schrittweise über das ganze

Jahr, bis zur intensivsten Phase kurz vor dem Anlass im November. Neben dem Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg als Veranstalter steht ein fünfköpfiges OK-Team bei der Planung und Durchführung im Einsatz.

Anlass hat sich in der Region etabliert

Die Anzahl der Ausstellenden steigt von Jahr zu Jahr. Zahlreiche Unternehmen würden bereits seit Jahren teilnehmen, erklärt Schilling. Aber auch neue Ausstellende ergänzen das bestehende Angebot. «Mittlerweile hat sich der Anlass so in der Region etabliert, dass viele

Unternehmen aktiv auf uns zukommen», so Schilling. Aber es trete auch immer wieder die Situation auf, dass einige Branchen zu wenig oder gar nicht vertreten seien. «In solchen Fällen gehen wir auf mögliche Unternehmen zu und fragen diese an.»

In diesem Jahr findet der Anlass wieder in der Mehrzweckhalle des Berufs- und Weiterbildungszentrums BZBS in Buchs statt. Durch die grösseren Platzverhältnisse und den einfacheren Zugang seien das Einrichten und der Aufbau der Stände leichter. Zudem eröffne es Möglichkeiten für Neuerungen. Eine davon sei beispielsweise das

Podiumsgespräch. Dort werden Personen aus der Berufsberatung, Lehrpersonen, Berufsbildner sowie Lernende über ihre eigenen Erfahrungen mit der Berufswahl und dem Einstieg in die Arbeitswelt sprechen und Fragen der Moderatorin beantworten.

«Gerne hätten wir noch, dass eine Mutter oder ein Vater über ihre Erfahrungen beim Berufswahlprozess ihrer Kinder berichtet», führt Schilling an. Zumal die Eltern ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Berufswahl und während der Lehre einnehmen würden. Allerdings sei diese Rolle noch vakant, schliesst Schilling ab.

Nachgefragt

«Direkter Kontakt ist wichtig»

Markus Schilling ist Projektleiter des Berufswahlevents «Lehre statt Leere», der vom Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg organisiert wird. An diesem Anlass können sich Jugendliche über eine Vielzahl von verschiedenen Berufsbildern und potenziellen Lehrbetrieben aus der Region informieren.

Warum braucht es in Zeiten des Internets noch einen solchen Informationsanlass?

Markus Schilling: Der persönliche Austausch ist ein entscheidender Aspekt bei der Berufswahl. Wenn jemand einen Beruf erlernen möchte, dann will diese Person möglichst viele Informationen über das Berufsfeld und über die möglichen Ausbildungsbetriebe haben. Das gelingt am besten beim persönlichen Kontakt zwischen Berufs-

bildnern respektive Lernenden und Jugendlichen. Das Zwischenmenschliche an so einem Anlass kann das Internet nicht ersetzen.

Welcher Aspekt des Anlasses wird von den Besuchenden besonders geschätzt?

Zum einen ist es die Vielfalt der Berufsfelder, die vorgestellt



Markus Schilling, Projektleiter von «Lehre statt Leere».

werden. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in kurzer Zeit eine grosse Bandbreite an Berufen, aber auch an Unternehmen kennen zu lernen. Zum anderen ist es der Austausch mit Lernenden, die sie vielleicht noch von der Schule kennen. Durch den geringen Altersunterschied entstehen ein Vertrauensverhältnis und ein Gespräch auf Augenhöhe.

Wie ist die Rückmeldung der Lehrpersonen auf den Anlass?

Die meisten Rückmeldungen der Lehrpersonen fallen positiv aus. Der Anlass wird als Ergänzung zur schulischen Vorbereitung der Jugendlichen auf den Bewerbungsprozess betrachtet. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Berufsfeldern auseinandersetzen. (mk)

Radio L: Medienhaus Vaduz regt Privatisierung an

Der Betrieb des öffentlich-rechtlichen Senders wird stets teurer, nun wird eine neue Debatte angestossen.

Liechtenstein Der Liechtensteiner Landtag wird demnächst entscheiden, ob der Staatsbeitrag an Radio L ab 2023 weiter erhöht werden soll. Wie das «Liechtensteiner Vaterland» berichtet, würde damit der jährliche Staatsbeitrag auf 2,9 Millionen Franken steigen. «Damit hätte sich der Staatsbeitrag für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk seit 2016 nahezu verdoppelt», heisst es im Zeitungsbericht.

Das Vaduzer Medienhaus, das unter anderem das «Liechtensteiner Vaterland» herausgibt, hat ein Schreiben an die Regierung gerichtet. Darin heisst es unter anderem: «Wir sind der Ansicht, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk in eine private Organisation überführt werden sollte.» Das Me-

dienhaus bietet sich denn auch gleich selbst als Käufer von Radio L an. Es sei aber auch denkbar, dass das Radio gemeinsam mit anderen Liechtensteiner Medien betrieben werden könnte, beispielsweise als Joint Venture. Die Verantwortlichen des Medienhauses sind überzeugt, mit einem Leistungsauftrag des Landes in der Höhe von 1,5 bis 1,8 Millionen Franken liesse sich ein «mindestens gleichwertiges Programm» bieten.

Das Wirtschaftsministerium kann dem Vorschlag nichts abgewinnen. Radio L habe, im Gegensatz zu privaten Sendern und der Presse, einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und etwa die ausgewogene und unparteiliche Berichterstattung zu gewährleisten. Eine Debatte ist also angestossen. (she)